

figen Stadtgemeinderathes bei der königl. Brandversicherungskammer hat dieselbe der hiesigen Feuerwehr 500 Mark aus dem Feuerwehrgeld bewilligt zur Anschaffung der neuen Spritze und den nöthigen Utensilien, bez. Umänderung des Mannschaftswagens. In anerkennenswerther Weise hat der hiesige Stadtgemeinderath hierzu noch 500 Mark, welche außerdem erforderlich waren, auf acht Jahre der Feuerwehr unverzinslich geliehen. Durch eine Deputation wurde die von Flader in Jöhstadt angefertigte, mit Saiten geschmückte Spritze von Klingenberg abgeholt und in Kleinobritsch vom gesammten Feuerwehrkorps in Empfang genommen und im fröhlichen Marsche nach dem Orte ihrer Bestimmung gebracht. Nachdem sie vom Herrn Bürgermeister und einigen Mitgliedern des Stadtgemeinderathes einer eingehenden Durchsicht unterzogen worden war, endigte die Feier mit einem im Schießhaussaale abgehaltenen Kommerse, an welchem sich auch die Stadtgemeinderathsmitglieder beteiligten. Bei demselben brachte zunächst der Herr Vorsitzende des Feuerwehrverbandes Frauenstein, Posthalter Raden, ein Hoch auf den hohen Protektor der sächsischen Feuerwehren, König Albert aus, Herr Hauptmann Nyffel gedachte des Wohlwollens, dessen sich die hiesige Feuerwehr beim hiesigen Stadtgemeinderath erfreut und brachte ihm ein Hoch, worauf ein Salamander gerieben wurde. Herr Steigerzugführer Schade ließ den Branddirektor Deser-Gölln hoch leben. Herr Bürgermeister Göhler wünschte, daß die neue Spritze, die zunächst zum Schutz für hiesige Stadt bestimmt ist, nie zu diesem Dienste sich nöthig machen möge, daß aber die Strebsamkeit und der gute Geist, der das Feuerwehrkorps befehle, demselben stets erhalten bleibe. Hieran reihten sich noch eine Menge Trinksprüche.

— Heute Mittag 1/2 1 Uhr wurde unsere Stadt durch Feuer signale in Aufregung versetzt. Es brannte die Scheune des Gutsbesizers Heinrich in Reichenau. Die hiesige Feuerwehr rückte in größter Eile nach der Brandstelle ab und erwarb sich für ihre erfolgreiche Thätigkeit den ersten Preis. Zur Hilfeleistung war außerdem noch die Kleinobritsch Spritze erschienen, welche sich den zweiten Preis errang. Der Salamitose hat leider nicht verschert. Zu beklagen ist, daß die noch beträchtlichen Erntevorräthe, u. A. circa 18 Schock Korn u. vernichtet worden sind. Das Feuer griff so rasch um sich, daß ein in der Scheune stehender neuer Wagen nicht gerettet werden konnte. Den vereinten Bestrebungen der Frauensteiner und Reichenauer Feuerwehr gelang es, das Wohnhaus zu retten. Man vermuthet Brandstiftung.

— Auch in unserer Stadt wurde der Geburtstag des Kaisers Wilhelm in würdiger Weise gefeiert. In den Schulen hatte dieselbe schon am Sonnabend stattgefunden. Am Festtagsmorgen kündete der Bedruf des hiesigen Musikchors den Anbruch des Festtags an. Trotz der ungünstigen Witterung kleideten sich viele Gebäude in Flaggen und Schmuck. Beim Frühgottesdienste hielt Herr Diakonus Böhme eine sehr erbauliche, von Herzen kommende und darum zu Herzen gehende Festpredigt über den Sonntagstext Matth. 8, 5-13. Am Festabend wurde ein von den Herren Amtsrichter Golditz und Bürgermeister Göhler veranstalteter Festkommers im Saale zum goldenen Stern abgehalten, der sehr zahlreich besucht war, daß der Saal bis zum letzten Platz gefüllt war. Eröffnet wurde der Kommerz durch ein Festspiel des hiesigen Musikchors und den Gesang des Liedes: „Brüder, reicht die Hand zum Bunde“. Zuerst besang Herr Bürgermeister Göhler die Rednerbühne und entwarf in schwungvoller Festrede ein Lebensbild unsers jugendlichen, aber thatkräftigen Kaisers, und forderte zu fester Treue gegen Kaiser, König und Vaterland und einem kräftigen Hoch auf, in welches die Festgenossen mit freudigem Herzen einstimmten. Nach dem Gesange des Liedes: „Heil Dir im Siegerkranz!“ gedachte Herr Lehrer Haupt des Königs Albert, der persönlich seine und des sächsischen Volkes Glückwünsche dem deutschen Kaiser dargebracht und die Versicherung der Treue erneut, die er ihm bei seiner Thronbesteigung gelobt hat. Die Ansprache gipfelte in der Aufforderung, dem rühmlichen Beispiele unsers glorreichen Königs nachzufolgen und wie er in unwandelbarer Treue zu Kaiser und Reich zu stehen und wie unser König bereit zu sein, wenn es gelten sollte, mit Gut und Blut dafür einzustehen. Der Hute, unserm König ein dreimaliges Hoch zu weihen, leistete man begeistert Folge und sang hierauf stehend die erste Strophe der sächsischen Volkshymne. Nach kurzer Pause ergriff Herr Diakonus Böhme das Wort, um den eisernen Reichskanzler Bismarck und den greifen Feldmarschall Moltke zu feiern und ihnen ein dreimaliges kräftiges Hoch zu weihen, worauf man das 3. Festlied: „Deutschland, Deutschland über Alles“ sang. Herr Referendar Dr. Huber gedachte sodann noch der Verdienste des deutschen Heeres, und Herr Forstaccessit Jordan der deutschen Frauen und Jungfrauen, worauf mit dem Gesange der „Wacht am Rhein“ der offizielle Theil der Festfeier sein Ende erreichte.

— Der in hiesiger Gegend wohlbekannte und in gutem Andenken stehende frühere hiesige Gerichtsamtman Mann Kommissar ist vorige Woche im 85. Lebensjahre in Schandau gestorben. Er stand dem hiesigen Gerichtsamt ziemlich 40 Jahre vor, wurde im Jahre 1876 pensionirt, lebte hierauf noch einige Jahre in unserer Stadt, sich mit advocatorischer Praxis beschäftigend, und siedelte dann nach Schandau, woselbst er nach 12jährigem Ruhestande sanft verschieden ist, über.

**Lauenstein.** Der Geburtstag des Kaisers wurde hier durch ein Festmahl gefeiert, zu dem sich eine größere Anzahl Herren im Hotel „Stadt Teplitz“ vereinigt hatten. Hierbei brachte Herr Amtsrichter Ficker den Toast auf Se. Majestät in gewohnter schwingvoller Weise aus. Abends hatte der Gesangverein einen Festkommers veranstaltet und hierzu sämtliche Vereine der Stadt eingeladen, derselbe war sehr gut besucht. Musikvorträge wechselten mit patriotischen Liedern ab. Die Festrede hatte Herr Pastor Löwe übernommen.

**Poffendorf.** Der Geburtstag Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II. wurde von den hiesigen Korporationen in würdiger Weise gefeiert. Am Abend des Festtages versammelte sich der Militärverein und die Feuerwehr im niederen Butter'schen Gasthose und zogen dann unter den Klängen der Musik und brennenden Fackeln nach dem Starke'schen Gasthose, woselbst auf dem Saale ein Festkommers abgehalten wurde. Begleitete Hoch auf Se. Maj. den Kaiser und Se. Maj. König Albert, Instrumentalvorträge und Vorführung lebender Bilder durch Mitglieder der Feuerwehr trugen zur Erhöhung der Feier bei. — Im Nachbarorte Hänichen hatten anlässlich des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers viele Häuser geslaggt, während am frühen Morgen Böllerschüsse die Feier des Tages einleiteten.

**Dresden.** Nach mehrmaligem Hinausschieben ist das kgl. Hoflager am heutigen Mittwoch endlich aus der kgl. Villa in Strehlen nach dem Residenzschlosse in Dresden verlegt worden. — Am selben Tage fand daselbst auch der zweite Fußball statt.

**Pirna.** Nachdem beim hiesigen Garnisonkommando vom kgl. Kriegsministerium die Genehmigung zur Belegung der Ställe des neuen Kasernements eingetroffen, werden die Pferde der 3. Abtheilung des hiesigen Feldartillerieregiments am nächsten 1. Februar daselbst untergebracht werden. Der Bezug der Kaserne von den Mannschaften der genannten Abtheilung wird voraussichtlich am 1. April stattfinden.

**Freiberg.** Am 29. Januar wurde der Dienstknecht Friedrich Bernhard Schneider aus Kreischka, zuletzt in Golberoda, wegen Diebstahl vom kgl. Landgericht zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus, 3 Jahren Ehrenrechtsverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht verurtheilt.

**Crimmitschau.** Ein Viehhändler von hier, der sich am 25. Januar Nachmittags mit seinem einspännigen Geschirr in dem 1/4 Stunde von hier gelegenen Dorfe Lauenhain befand, nahm daselbst, einer an ihn von dem Betreffenden gerichteten Bitte stattgebend, Abends 7 Uhr einen Mann, der sich für einen Einwohner Crimmitschaus ausgab, mit auf seinen Wagen, um ihm freie Fahrt nach hiesiger Stadt zu gewähren. In dem vor Crimmitschau gelegenen Gasthose zur Sonne stieg der Viehhändler ab, um ein Glas Bier zu trinken. Beim Herausreten aus der Gaststube aber machte derselbe die unliebliche Entdeckung, daß nicht nur sein Begleiter, sondern auch sein mit zwei Schweinen beladener Wagen nebst Pferd verschwunden war. Erst Abends 10 Uhr wurde dem Händler sein Geschirr wieder zugeführt, nachdem man es führerlos in der Nähe der Bahn aufgefunden hatte. Vermuthlich hatte der Unbekannte, welcher das Geschirr entführte, sich noch rechtzeitig eines Besseren besonnen oder er war zur Verwerthung desselben nicht gewigigt genug gewesen und hatte es deshalb wieder stehen lassen.

**Geyer.** In der letzten Versammlung des Gewerbevereins wurde beschlossen, zur Hebung des Posamentengewerbes und hauptsächlich für Fachschulzwecke eine Muster Sammlung größeren Umfangs anzulegen. In einer in nächster Zeit stattfindenden Versammlung von hiesigen Verlegern werden dieselben einen Ausschuss ernennen, welcher sich mit der Ansammlung von Posamentenmustern befassen wird.

**Thum.** Ein überaus frecher Postdiebstahl wurde am vergangenen Freitag Morgen hier ausgeführt. Kurz vor Abgang des ersten Personenzuges, nachdem der Postschaffner die Postkassen übernommen und die Thür des Postwagens wieder geschlossen hatte, um sich für wenige Minuten vom Zuge zu entfernen, damit er den Postkassen mit den Berg hinaufschleichen helfe, nahte sich von der Rückseite des Zuges ein Mann, ergriff durch das Postwagenfenster einen dort liegenden Beutel mit 1100 Mark Tabak und entflo. — Betreffs des hier ausgeführten Postdiebstahls erfahren wir noch, daß am folgenden Morgen die Fußspuren des Flüchtlinge in dem frischgefallenen Schnee

verfolgt wurden. Dieselben führten bis in die Nähe der Wohnung eines Briefträgers, welcher verhaftet wurde und die Begehung der That bereits eingestanden hat. Das Geld wurde unverfehrt vor einem fremden Hause aufgefunden.

**Delsitz i. B.** Der Mittwoch Abend brachte einige Aufregung in das sonst so ruhige Dorf Oberhermsgrün. Eine Karawane Zigeuner hielt in der Dämmerstunde auf drei Gespannen ihren Einzug. Im Gasthose fanden sie die erhoffte Unterkunft nicht, sie mußten den Weg nach Süßebach fortsetzen. Um sich nun Gewißheit vom Abzug der aus 30-35 Köpfen bestehenden Bande zu verschaffen, gingen mehrere Dorfbewohner der Bande nach. Am Ende des Dorfes fiel aus dem Zigeunerhaufen plötzlich ein Schuß auf die Dörfler, dessen Blei an den Ohren zweier junger Männer vorbeisaupte. Dieser Schuß wurde von entgegengelegter Seite durch blinde Schüsse erwidert, worauf die Zigeuner abzogen.

**Reifen.** Am 3. Februar werden die sächsischen Gerber hier eine Wanderversammlung abhalten, zu der Prof. Schröder einen Vortrag übernommen hat.

**Rittwaida.** Kürzlich wurde berichtet, daß der hiesige Trichinenschauer Frische in einer Ratte eine größere Anzahl Trichinen gefunden. Dieser Tage untersuchte nun im benachbarten Krumbach der Trichinenschauer Böhl eine Ratte und fand er auch in derselben zahlreiche Trichinen, welche sicherlich von verzehrten Ratten stammten.

**Leipzig.** König Albert und Königin Karola werden am 31. Januar Abends hier eintreffen und im kgl. Palais für einige Tage Aufenthalt nehmen.

### Tagesgeschichte.

**Berlin.** Der Reichstag nahm am 29. Januar die ostafrikanische Vorlage in zweiter Lesung nach den Vorschlägen der Kommission an.

— Die Kommission für die ostafrikanische Vorlage beschloß auf Antrag des Abg. von Huene die Stelle der Vorlage, wonach die dem Reichskanzler zustehende Aufsicht über die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft einem Reichskommissar übertragen werden sollte, zu streichen und genehmigte hiernach die abgeänderte Vorlage mit allen gegen 2 Stimmen. Staatssekretär Graf Bismarck hatte sich mit dem Antrag v. Huene's einverstanden erklärt und gleichzeitig bemerkt, von dem geforderten Kredit seien 800,000 M. für einmalige Anschaffungen und eine Million für Proviant, Munition und Geschenke und 200,000 M. als Reservefond bestimmt.

— Das „Armee-Verordnungsblatt“ veröffentlicht eine Kabinettsordre des Kaisers, welche 65 Regimentern Infanterie und Kavallerie sowie 2 Pionier-Bataillonen die Namen früherer preussischer Könige und Prinzen (von König Friedrich Wilhelm I. an) oder Namen ausgezeichneter Generale (von Sparr, Derflinger, Barfuß bis auf die neuesten ausgezeichneten Heerführer herunter) verleiht. Zum Andenken an das Lützow'sche Freikorps erhält das Infanterie-Regiment Nr. 25 den Namen v. Lützow; neun anderen Regimentern sind die Namen solcher Familien beigelegt, deren Mitglieder seit langen Jahren in großer Zahl und bedeutenden Stellungen in der Armee angehört (Borde, Dönhoff, Goltz, Marwitz, Holstein, Bredow, Wedell, Arnim, Dohna). Der „Post“ zufolge erhielt das Leibgardehusaren-Regiment silberne Kesselpauken; die dritte und vierte Kompanie des 1. Garde-Regiments, welche aus dem Jahre 1688 stammen, erhielten zu dem bisherigen Spruche auf dem Helme und den Blechmützen den weiteren Spruch: „Semper talis“.

— Eine vollständige Umwandlung des Materials unserer Feld-Artillerie erscheint dem preussischen „Militär-Wochenblatt“ als wünschenswerth und geboten. In einer neulich erschienenen artilleristischen Schrift ist nämlich eingehend dargelegt, daß es recht gut möglich sei, ein Feldgeschütz von mehr als doppelter Leistungsfähigkeit und höchstens demselben Gewicht wie das gegenwärtige deutsche Feldgeschütz herzustellen. Die Vorschläge werden als durchaus durchführbar erachtet.

— Die Säbelfrage der Infanterie-Offiziere wird nun auch ihre baldige Erledigung finden. Wie früher mitgetheilt, wurden in dem letzten halben Jahre verschiedene Modelle von verschiedenen Offizieren und Truppentheilen probeweise getragen. Das Resultat dieser Versuche ist die Empfehlung eines Schleppsäbels, welcher dem bisher von den Infanterie-Offizieren der sächsischen Armee geführten sehr nahe kommt. Der Säbel ist gerade, hat Stahlscheide, weiße Tragerriemen, wird unter dem Rock getragen; der Griff hat die Form des sächsischen Säbels, jedoch ist derselbe viel gefälliger, das Stichelblatt geschmackvoll, etwas breiter zum Schutze der Hand und mit dem Hilde des Löwen verziert. Der neue Säbel ist dabei im Ganzen leichter als der bisher von den sächsischen Infanterie-Offizieren getragene.